



Konzept 1

Ein Konzept eines "Stadt Land Fluss" ging es um ein Schaudepot, welches die Zeilen der Wohnbebauung aufgriffen hat. Hier wurden anhand eines Rasters modulär Zellen herausgezogen, so dass unterschiedlich große Plätze entstehen. Diese können dann unterschiedlich bespielt werden. Die aufgefundenen Satteldächer sollen an Gewächshäuser erinnern. Daraus ergab sich ein Schaudepot für Pflanzen. Den Schlussstein bildet hier das Hauptgebäude, indem sich die größeren Pflanzen befinden und Ausstellungsräume für naturbezogene Kunst. Dieser Baustein wird durch eine auskragende Plattform im Main nochmals betont.



Konzept 2

Szenetreff. Der Hauptfokus liegt bei diesem Konzept auf der Schaffung eines Platzes, um das Gutleutviertel wieder zu beleben und den Bewohnern und Arbeitenden einen angenehmen Aufenthaltsort zu bieten. In diesem Fall beherbergt das Schaudepot die Kunst des Museums für Moderne Kunst und soll so auch junge Leute anziehen. Weitere Bausteine sind hier ein weiterer Riegel, welche öffentliche und Gewerbliche Nutzungen beherbergt, sowie eine großzügige Halle, in welcher sich eine Multifunktionshalle und Ateliers befinden.



Konzept 3

Der Entwurf des Kreativhofs beinhaltet ein Schaudepot für designer Möbel. Neben dem Depot gibt es Werkstätten zur Restaurierung, Holzbearbeitung und weiteren Handwerklichen Tätigkeiten. Das Konzept besitzt die umliegenden Förderschulen und Sozialen Einrichtungen mit ein und bietet diesen einen sozialen und kreativen Treffpunkt.

Das Meinufer wird durch eine Sitztreppe aktiviert. Insgesamt sollte hier der industrielle Charakter des Gebiets durch Sheddächer aufgegriffen werden.

Weesten

Wenn Menschen auf Menschen treffen.

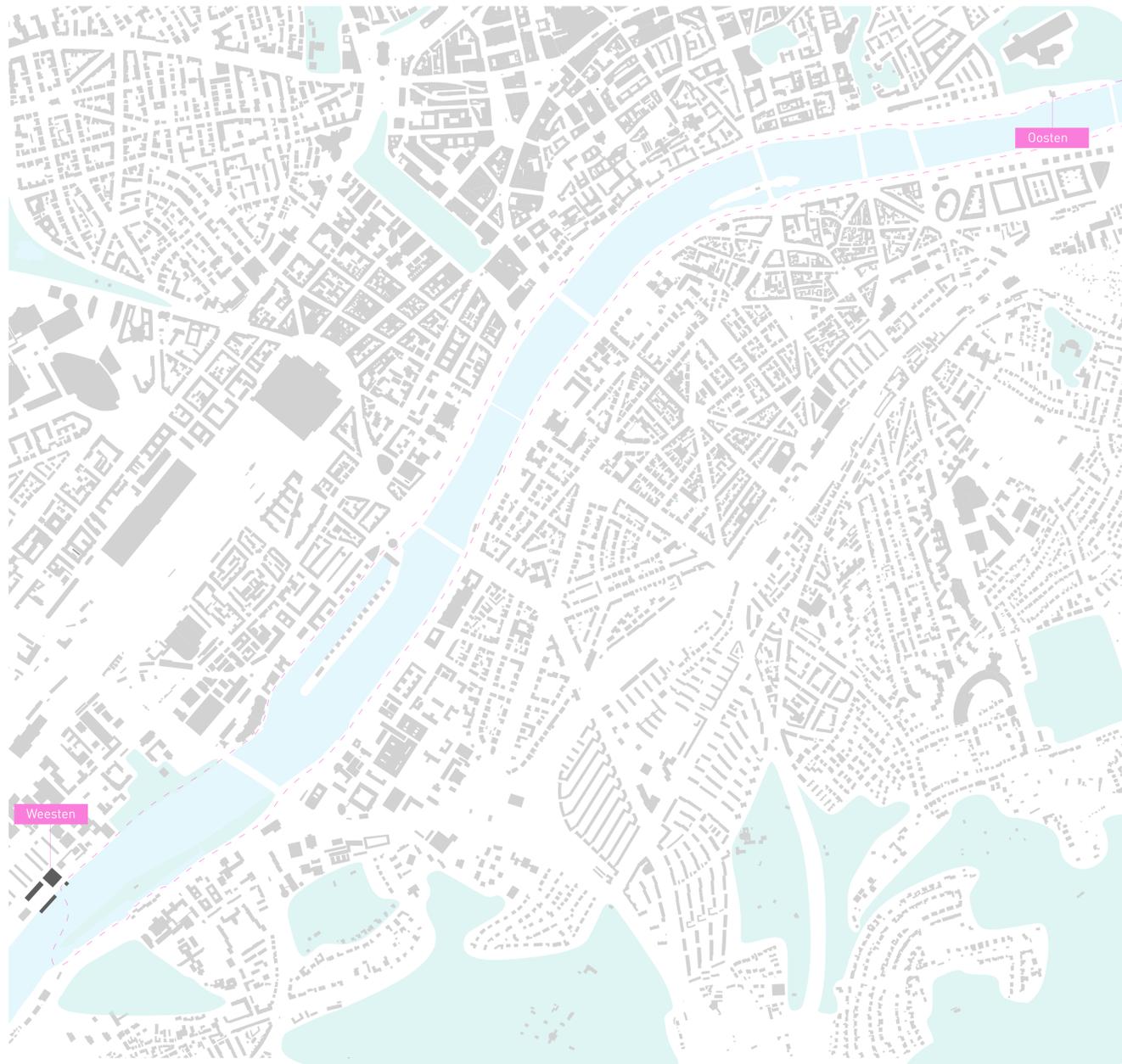
Das Plangrundstück befindet sich im Westen Frankfurts, im Gutleutviertel. Dieses Gebiet ist durch eine starke Nutzungsdurchmischung geprägt, sowie industriell bestimmt. Darauß entsteht eine unstrukturierte Bebauung. Lediglich die Zeilenbebauung des angrenzenden Wohngebiets gibt einen Anhaltspunkt.

Divers, Vielfältig, Flexibel und Kulturell all das liegt im Weesten, ein Pendant zum Oosten. Dieser Entwurf steht für einen kulturellen, kreativen Austausch, welcher einen Treffpunkt für verschiedene Menschen schafft. Weesten ist die Weiterentwicklung des Konzeptes "Szenetreff" und greift die Kernideen dieses Konzeptes auf. Ziel ist es einen Ort zu schaffen, wo verschiedene Menschen aufeinander Treffen und mit einander einen Caffee trinken können, sich austauschen und verschiedene Dinge zusammen erleben können.

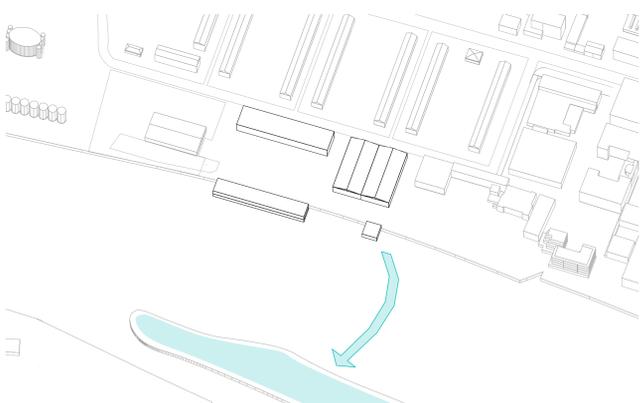
Der Entwurf besteht aus einem Ensemble, welcher aus 4 Teilen besteht. Der Anfangsbauteil bildet das Fährhäuschen, welches einen Ticketshop für eine Fähre enthält. Des weiteren wurden zwei Bestandshallen entkernt. Hier wurde auch der Fokus auf die Nachhaltigkeit gesetzt. In der einen Halle befindet sich eine multifunktionale Fläche, welche verschieden genutzt werden kann. In der zweiten Halle wurde ein Riegel hineingeschoben, indem sich im Untergeschoss Ateliers entlang ziehen und im mittleren Teil ein Caffee beherbergt. Im Obergeschoss befinden sich kleine temporäre Wohnungen, welche die Künstler oder andere Menschen anmieten können. So kann Wohnen und Arbeiten ganz einfach zusammen gebracht werden. Vor dem eingeschobenen Riegel liegt die Werkhalle, in die die Bewohner von einer Empore auf das Geschehen herunter schauen können.

Im größten Riegel des Ensembles befindet sich das Schaudepot für das Museum für Moderne Kunst. Als Gegenspieler liegt ein Riegel auf dem Wasser, welcher das Ensemble vollendet und einen Platz im Mittelpunkt schafft.

Bei unserer Analyse ist uns aufgefallen, dass es in dem Gutleutviertel keinen öffentlichen Platz gibt. Der einzige Platz befindet sich weiter weg und ist nicht unmittelbar am Main erreichbar. Durch die Setzung des Riegels auf das Wasser entsteht dieser fehlende Platz für die Menschen des Viertels. So wird der Riegel am Ufer des Mains zu einer Architektur der maximalen Öffentlichkeit. Dieser bietet Raum für Gastonomen und Gewerbe. Ein Ort an dem man verweilen möchte und die Aussicht auf das Licht und Luft Bad genießen kann. So erhält das Gutleutviertel eine neue Mitte, welche sich an den Main verlagert hat. Denn die aktuelle Bebauung lässt nur durch einen halböffentlichen Weg den Zugang zum Main zu. Daher ist diesem Konzept eine Aktivierung der Mainpromenade vorausgesetzt. Das Plangrundstück soll mit der Promenade, welche am Ende des Sommerhofparks endet, verbunden werden und so durch den Fahrverkehr einen Rundweg ebnen.



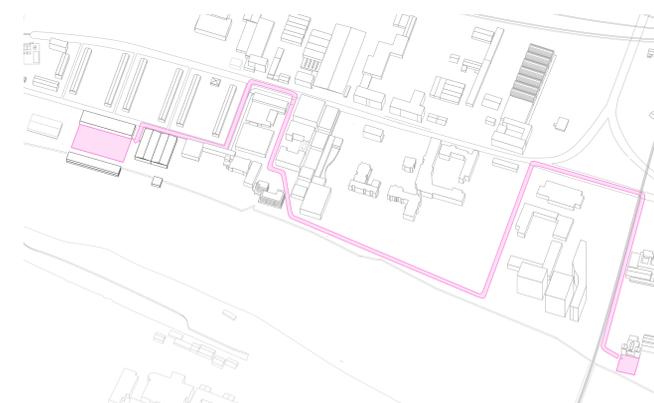
Schwarzplan 1:17600



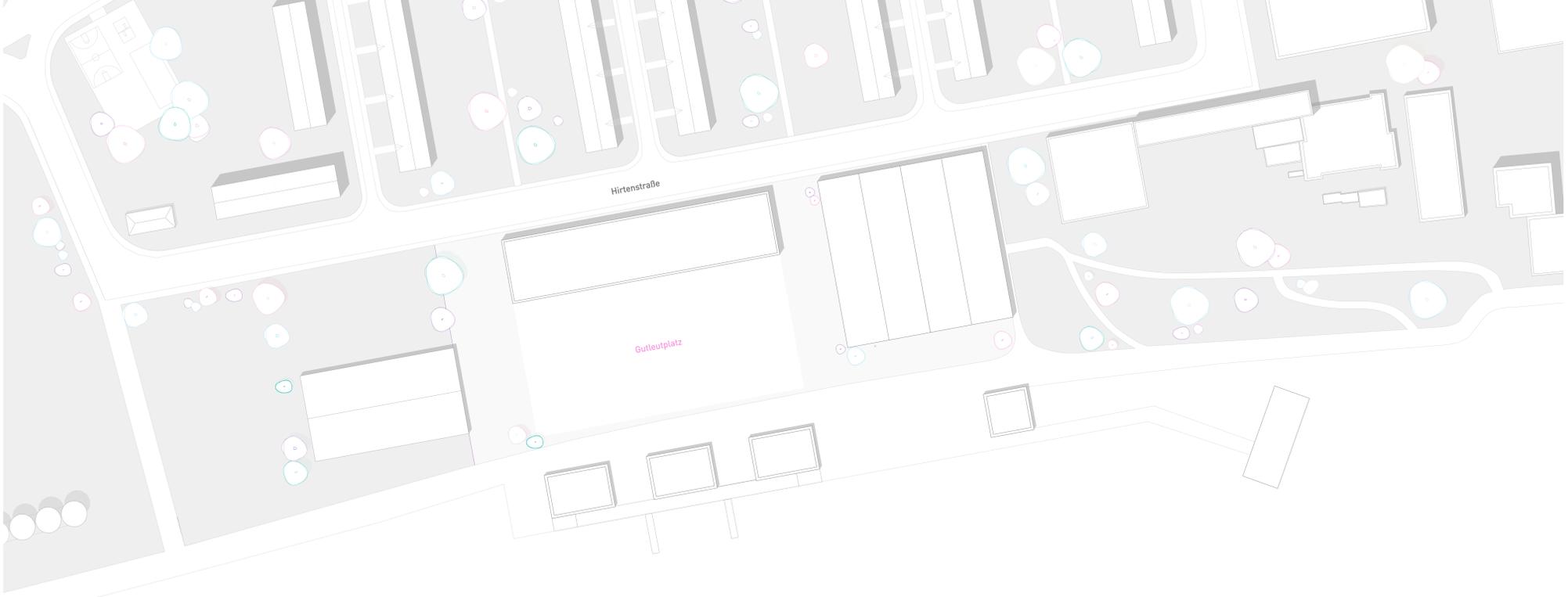
Verbindung der beiden Ufer



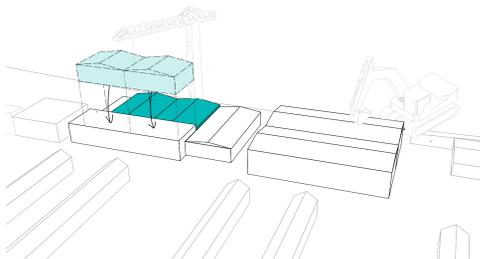
Platz Entstehung



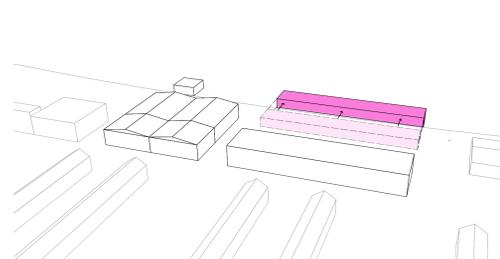
Umständliche Anbindung des Grundstückes



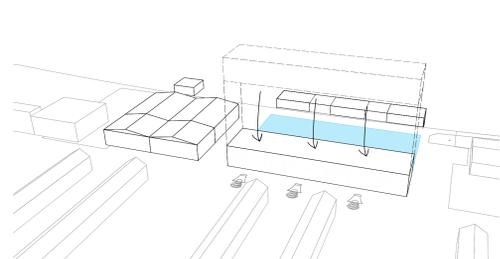
Lageplan i.M 1:500



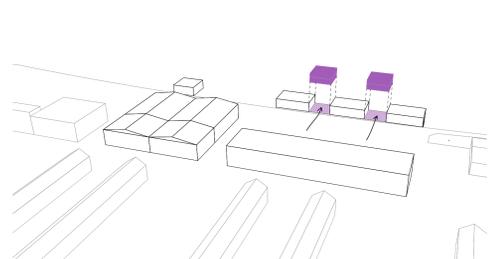
Erhalt und Erweiterung des Bestandes
Die Stahlskelettbau Hallen werden erhalten und bis zur Flucht der Nachbarbebauung verlängert.



Platzschaffung
Der gegenüberliegende Riegel wird auf das Wasser verschoben und der daraus resultierende Platz kommt der Bevölkerung zu gute.



Setzung
Um den entstandenen öffentlichen Platz von der Wohnbebauung abzuschränken wird ein weiterer Riegel gegenüber gesetzt. Dieser soll vor dem Lärm von Veranstaltungen schützen.

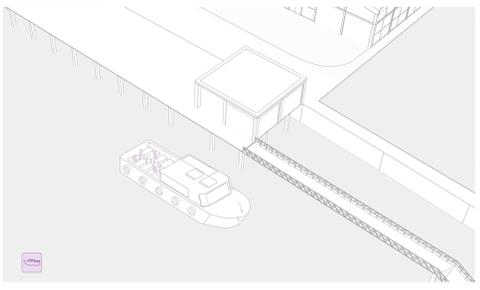
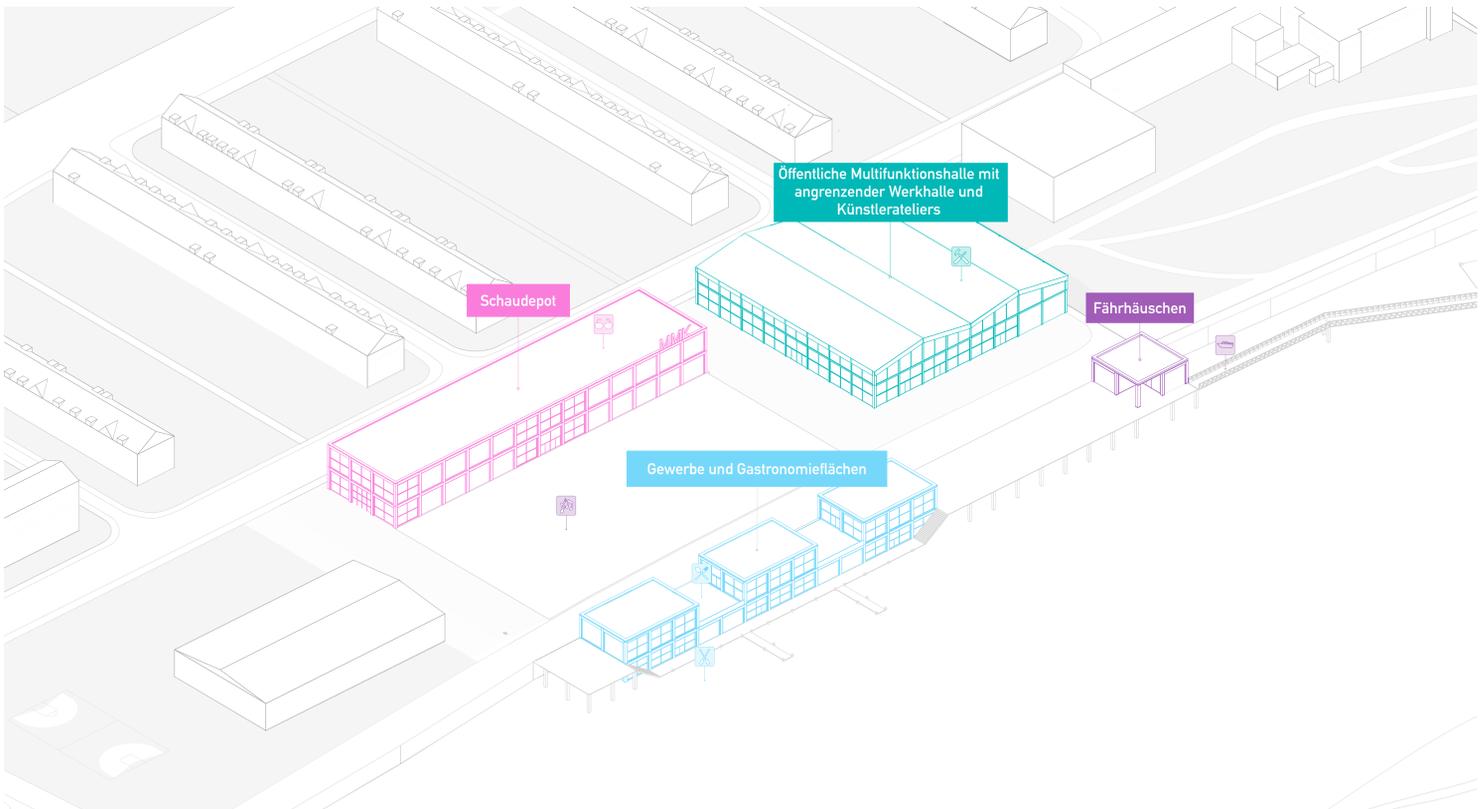


Durchblicke
Um die Sicht auf das Licht und Luftbar nicht zu versperren werden dem Riegel auf dem Wasser im Raster Bausteine entnommen. Der entstandene Platz kommt der Gastronomie zu gute.



Erdgeschoss Grundriss i.M 1:200





Nutzungen
 Der Entwurf zeichnet sich durch seine Vielfältigkeit aus. Für jeden Menschen ist etwas dabei ob Sport Kultur und Freizeit.

- Schaudepot des MMK's
- Fährhäuschen
- Gewerbe und Gastronomie
- Multifunktionshalle, Ateliers, Werkhalle

